

Johannes-Janssen-Straße

Privates Museum nimmt Formen an

RECKLINGHAUSEN Das private Museum für zeitgenössische polnische Kunst in der Altstadt nimmt langsam Formen an. "Ich warte jeden Tag auf die Baugenehmigung", sagt der Recklinghäuser Kunstsammler Dr. Werner Jerke.



An der Ecke Johannes-Janssen-Straße/Münsterstraße will Dr. Werner Jerke ein Museum bauen. Foto: Jörg Gutzeit

„Wir haben viele Vorschläge der Stadt eingearbeitet und jetzt einen Entwurf vorgelegt, der sich wunderbar in die Umgebung der Krim einfügt“, berichtet Jerke. Die Überarbeitung des Ursprungs-Entwurfes war nötig geworden, weil die erste Version bei der Stadt auf wenig Gegenliebe stieß: Zu modern und zu wenig an die Nachbarschaft angepasst, lauteten die Einwände. Geblieben ist es aber bei der Idee, dass Polens berühmtester lebender Künstler Fango für das spektakulärste Fassaden-Element sorgen wird. Er hat ein drei Meter hohes Fenster entworfen. Ein Unikat, für das Fango auf ein Honorar verzichtete, weil er die Idee des Museums so toll findet. In einer Kunstglaserei in Paderborn werden in diesen Tagen die Farben ins Glas gebrannt.

Am grundlegenden Konzept des Museumsbaus hat sich nichts geändert. Nach dem Abriss des Eckhauses an der Johannes-Janssen-Straße (ehemals „Karawane“) wird ein zweigeschossiger Neubau an dieser Stelle entstehen. In der ersten Etage wird das Museum für zeitgenössische polnische Kunst eingerichtet. Dr. Werner Jerke wird es mit seiner rund 600 Werke umfassenden privaten Sammlung bestücken. Betrieben werden soll das Haus, das Jerke ohne jegliche öffentliche Gelder realisiert, durch eine Stiftung oder eine gemeinnützige GmbH. Die Betriebskosten sollen zum Teil durch eine Gastronomie im Erdgeschoss (wahrscheinlich ein Weinlokal) hereingewirtschaftet werden.

AUTOR



Alfred Pfeffer
Redaktion RE

» alle Artikel von Alfred Pfeffer

ZUM ARTIKEL

Erstellt: 6. August 2014, 08:14 Uhr

Aktualisiert: 6. August 2014, 08:14 Uhr

Orte: **Altstadt**

THEMEN

Kunst in Recklinghausen, Museen in Recklinghausen